

VOLKER KUMMER

Beobachtungen zu *Pithya cupressina* und *Chloroscypha alutipes*

1. Einleitung

Der Winter gilt als pilzarme Zeit. Eine Art, die man besonders in dieser Jahreszeit suchen kann, ist *Pithya cupressina*. Angeregt durch den Artikel von WESTPHAL (1994) machte sich der Verfasser im Winter 1997/98 auf die Suche nach dem Orangefarbenen Wacholderbecherling. Während der Nachsuche stieß er erstmals in Schlepzig/Unterspreewald bewußt auf *Chloroscypha alutipes*. Die Beobachtungen zu diesen beiden Sippen sollen hier dargestellt werden.

2. *Pithya cupressina* (FR.) FÜCKEL

2.1. Anmerkungen zur Morphologie/ Anatomie

Aufgrund seiner Erscheinungszeit, des besiedelten Substrates, seiner meist kreiselförmigen Gestalt (größter Apothecien-Durchmesser 4,5 mm) und des ockergelben Hymeniums handelt es sich bei *Pithya cupressina* um einen leicht kenntlichen Ascomyceten. Die mikroskopische Überprüfung lieferte stets die endgültige Gewißheit – die uniseriat angeordneten, kugeligen Sporen wiesen einen Durchmesser von 9-12 µm auf. Eine sehr ausführliche und tiefgründige Beschreibung des Pilzes gibt BENKERT (1991). Die von KRIEGLSTEINER (1985) angegebene f. *albida* L. G. KRIEGLSTEINER konnte vom Verfasser häufig festgestellt werden. Hierbei handelt es sich um unter Lichtmangel herangewachsene Individuen aus dem dunklen Inneren der untersuchten *Juniperus*-Büsche. Sie dunkeln nach, wenn sie künstlich dem Licht ausgesetzt werden (BENKERT 1991).

2.2. Besiedelte Substrate

Sichtet man die Literatur, so erweist sich



Häufig besiedelt *Pithya cupressina* abgestorbene Zweige und Nadeln an lichtoffenen, im äußeren Randbereich der Büsche befindlichen Stellen, hier an *Juniperus x pfitzeriana* 'Pfitzer'.
Foto V. KUMMER.

Juniperus, insbesondere *J. sabina*, als das am häufigsten genannte Substrat, so u. a. bei BENKERT (1991), EBERT (1992) und WESTPHAL (1994). Darüber hinaus gilt *Pithya cupressina* nach DENISON (1972) und BENKERT (1991) als obligatorisch gebunden an tote Zweige von Cupressaceen. In nachfolgender Übersicht (Tab. 1) sind unter Einbeziehung der Angaben bei BENKERT (1991) und MOHR (1994) alle dem Verfasser aus Brandenburg bekannten Substrate, auf denen *Pithya cupressina* nachgewiesen wurde, und deren Besiedlungshäufigkeit zusammengestellt. Hierbei wurde bei der Ansprache des Sub-

strates soweit wie möglich das entsprechende Cultivar ermittelt. Hinsichtlich der z.T. recht verworrenen Taxonomie und Identifikation der zahlreich kultivierten *Juniperus*-Sippen sei u. a. auf KRÜSSMANN (1983), WALTERS & al. (1990) und FITSCHEN (1994) hingewiesen.

Faßt man die eigenen Beobachtungen und die auf Brandenburg bezogenen Angaben zusammen, so erweist sich *Juniperus sabina* als das am häufigsten ermittelte Substrat. Vor allem in den sehr dichten und dem Erdboden oftmals recht dicht aufliegenden Büschen des häufig angebauten Cultivars 'Tamariscifolia' war die eigene Nachsuche in den meisten Fällen erfolgreich. Bei höherwüchsigen, strauchigen Wacholdern trat der

Pilz meist im Innern der Büsche auf, wo feuchte, übereinanderliegende Zweige ein entsprechendes Kleinklima schufen, das die Ästchen und Nadeln vor dem Austrocknen relativ gut schützt. Häufig wurden die Fruchtkörper auch auf den schuppenförmigen Nadeln der nach außen gerichteten, abgestorbenen aber noch ansitzenden Zweige gefunden, seltener auf am Boden liegenden Nadeln kleiner Ästchen. Am Fährhafen in Groß Wasserburg/Unterspreewald war der unter dem Busch befindliche Boden mit den auf den abgefallenen Nadeln sitzenden orangefarbenen Apothecien regelrecht übersät. Sammelerfolge brachte oftmals auch die Nachsuche in den Büschen verschiedener Cultivare der häufig angepflanz-

Tabelle 1: Von *Pithya cupressina* und *Chloroscypha alutipes* in Brandenburg besiedelte Substrate und deren Befallshäufigkeit

Substrat	Befallshäufigkeit <i>Pithya cupressina</i>	Befallshäufigkeit <i>Chloroscypha alut.</i>
<i>Juniperus sabina</i>	65x	4x
<i>Juniperus sabina</i> 'Tamariscifolia'	37x (a) (b)	7x
<i>Juniperus x pfitzeriana</i> 'Pfitzer'	30x (a) (b)	7x
<i>Juniperus x pfitzeriana</i> 'Pfitzer Aurea'	1x (b)	
<i>Juniperus x pfitzeriana</i> 'Hetzii'	10x (a)	
<i>Juniperus x pfitzeriana</i> 'Pfitzer'-nahe Sippe	4x (a)	
<i>Juniperus x pfitzeriana</i> 'Plumosa'	1x	
<i>Juniperus x pfitzeriana</i> 'Plumosa Aurea'	1x (a)	
<i>Juniperus chinensis</i> 'Keteleerii'	1x (b)	
<i>Juniperus chinensis</i> -nahe Sippe	1x (a)	
<i>Juniperus squamata</i> 'Meyeri'	2x (a)	
<i>Juniperus horizontalis</i>	1x	1x ?
<i>Juniperus virginiana</i> 'Tripartita'	1x (a)	1x
<i>Chamaecyparis lawsoniana</i> & C. l. 'Aurea Densa'	3x (b)	
<i>Chamaecyparis pisifera</i> 'Filifera Aurea'	1x	
<i>Thuja occidentalis</i> & T. occ. 'Ericoides'	2x (a)	
<i>Taxus baccata</i>	1x	

Anmerkungen:

Eingeflossen in die Übersicht sind auch die Nachweise des Pilzes aus Untergöhrren (2540/2) und Göhren-Lebbin (2541/1) in Mecklenburg.

Vor allem in den Grünanlagen des Botanischen Gartens Potsdam (a) und einer entsprechenden Anpflanzung in Michendorf (b) wiesen zahlreiche dicht beieinander stehende *Cupressaceae* einen Befall mit *Pithya cupressina* auf.

Unter *J. sabina* sind alle Nachweise auf selbigem Substrat zusammengefaßt, die nicht als *J. sabina* 'Tamariscifolia' identifiziert wurden. Dazu gehören auch die zahlreichen von H. JENTSCH aus dem Oberspreewald gemeldeten Funde.

Die *Pithya*-Fruchtkörper auf *Juniperus squamata* aus Göhren-Lebbin wuchsen sowohl auf den Nadeln als auch auf den eng anliegenden Zapfenschuppen. Leider waren sie alle noch unreif.

ten *Juniperus x pfitzeriana*, besonders beim Cultivar 'Pfitzer'. Hierbei handelt es sich nach SCHMIDT (1983), WALTERS & al. (1990) und FITSCHEN (1994) um Züchtungen, die aus der Kreuzung von *Juniperus sabina* und *J. chinensis* hervorgegangen sind. Ob und wie viele der in der Literatur genannten Nachweise auf eine Verwechslung von *Juniperus x pfitzeriana* mit *J. sabina* beziehungsweise *J. chinensis* zurückgehen, ist spekulativ, aber sicherlich zu erwarten. An den säulenförmigen, recht stattlichen Individuen von *Juniperus chinensis* 'Keteleerii' bzw. einer nahe stehenden Sippe konnte *Pithya cupressina* hingegen lediglich zweimal festgestellt werden.

Und auch die anderen *Juniperus*-Sippen wiesen nur gelegentlich einen Befall mit dem kleinen Becherling auf. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang der trotz intensiver Nachsuche fehlende Nachweis auf *Juniperus communis*. Weder auf den flachen, sich nahe dem Erdboden ausbreitenden Cultivaren beziehungsweise den buschigen oder säulenförmig wachsenden Sorten noch in den natürlichen Wacholderbeständen bei Sellen-dorf (Meßtischblatt-Quadrant, MTBQ 4046/4) sowie südlich von Rabben und Schrackau (MTBQ 4248/4, JENTSCH, in litt.) konnte der Pilz entdeckt werden. Ja selbst in unmittelbarer Nachbarschaft zu zum Teil recht stark befallenen *Juniperus sabina*- beziehungsweise *J. x pfitzeriana*-Büschen konnte auf *J. communis* kein Befall mit *Pithya cupressina* beobachtet werden. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß HOLM & HOLM (1977), die die Ascomycetenflora auf *J. communis* in Skandinavien untersuchten, *Pithya cupressina* selbst auch nicht fanden. Gleiches trifft für BARKMAN (1976) zu, der die *J. communis*-Bestände der Niederlande, Nordwest-Deutschlands, Dänemarks, Süd-Schwedens und der Fährinsel bei Rügen 13 Jahre lang auf insgesamt 91 Standorten untersuchte und *Pithya cupressina* in den Synusien auf abgefallenen Nadeln, verrottenden Strünken und toten Ästen nicht erwähnt. Und auch EBERT (1992) fand den Pilz auf dieser Matrix nicht.

Die Ursachen hierfür sind sicherlich vielschichtig und u. a. in der wohl recht schnell-

len Abtrocknung der Büsche (besonders der säulenförmigen Sorten) sowie in den im Gegensatz zu den anderen in Tab. 1 enthaltenen Arten leicht abfallenden Nadeln begründet. Daß *Pithya cupressina* auch *Juniperus communis* besiedelt, ist aus NANNFELDT (1949) und RYMAN (1978) zu entnehmen.

Recht selten konnten trotz intensiver Nachsuche Apothecien auf anderen Cupressaceen nachgewiesen werden. Oftmals befanden sich die meist mit wenigen *Pithya*-Fruchtkörpern besetzten Ästchen und Nadeln der *Chamaecyparis*- beziehungsweise *Thuja*-Pflanzen in unmittelbarer Nachbarschaft zu recht stark befallenen *Juniperus*-Büschen oder in deren nächster Nähe inmitten der gelegentlich in Ortslagen anzutreffenden Koniferen-Pflanzungen oder an abgeschnittenen Ästchen, die im Innern von befallenen *Juniperus*-Büschen lagen, so daß sicherlich von einem 'Überspringen' infolge eines hohen Befallsdruckes von *Juniperus* auf die anderen Cupressaceen ausgegangen werden kann. Daß *Pithya cupressina* auch freistehende Nicht-*Juniperus*-Cupressaceen zu besiedeln vermag, läßt sich aus dem Nachweis an *Chamaecyparis lawsoniana* auf dem Versuchsgelände Drachenberg der Universität Potsdam ableiten, in dessen Nähe sich keinerlei *Juniperus*-Büsche befanden.

Darüber hinaus liegen u. a. von SEEVER (1928), NANNFELDT (1949), DENISON (1972) sowie ORTEGA & AQUILERA (1987) Nachweise von *Cupressus* und *Libocedrus* (= *Calocedrus*) als Vertretern der Cupressaceae vor.

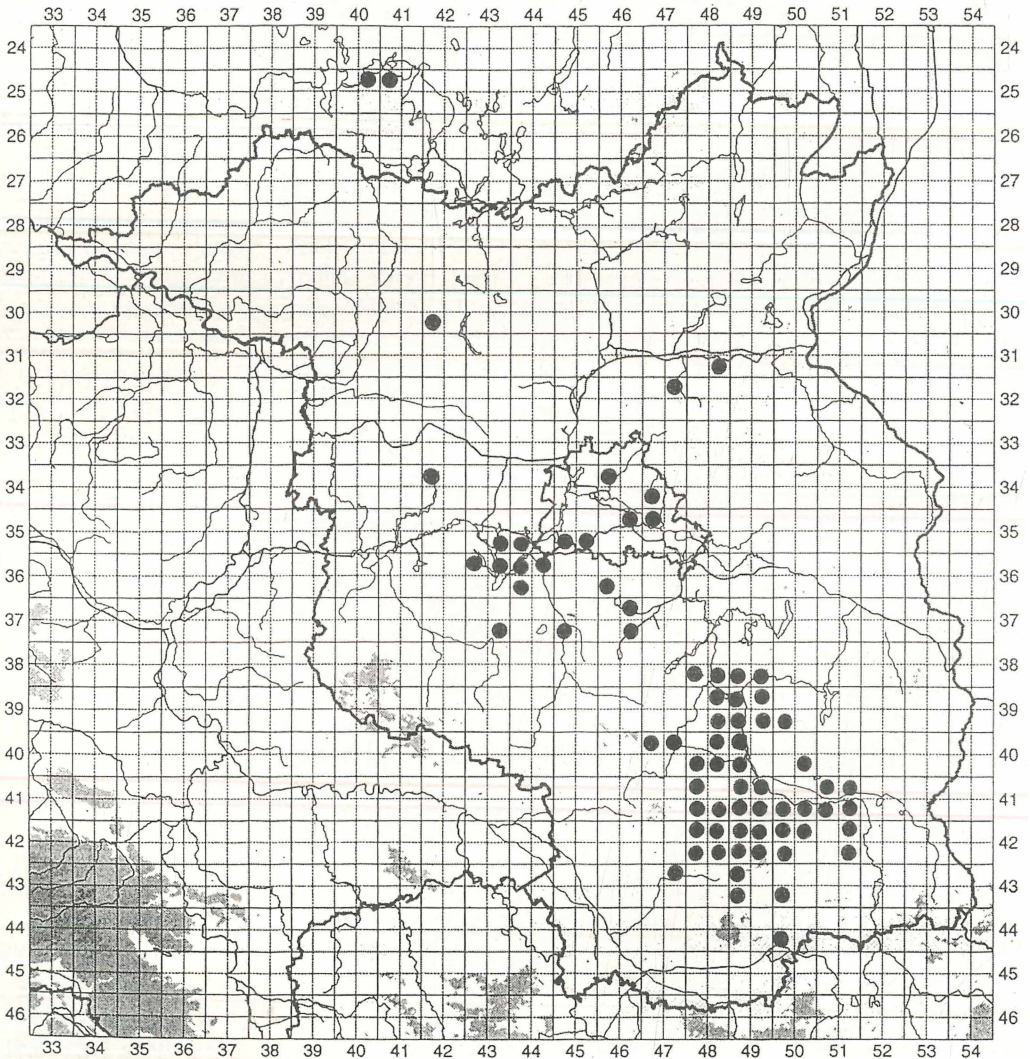
Erfolglos blieb hingegen die eigene Nachsuche – zumeist im Park Sanssouci und im Botanischen Garten Potsdam – an folgenden Cupressaceae: *Chamaecyparis nootkatensis*, *Microbiota decussata*, *Thuja orientalis* und *Thujopsis dolabrata*.

Besonders beachtenswert ist der Nachweis von *Pithya cupressina* auf *Taxus baccata*. Der Verfasser fand ein Apothecium auf einem abgeschnittenen, noch mit Nadeln behafteten, kleinen Ästchen inmitten eines von *Pithya cupressina* relativ stark befallenen *Juniperus x pfitzeriana* 'Pfitzer'-Busches auf dem Friedhof in Lübben (26.XII.97). An den daneben stehenden beschnittenen *Taxus*-Ex-

emplaren wurden hingegen keine Fruchtkörper gefunden. Dieser Fund stellt m. W. den ersten Nachweis auf diesem Substrat dar. Die Angabe dieser Matrix bei KRIEGLSTEINER (1985: 123) beziehend auf REHM (1896: 926) beruht dagegen auf einem Übertragungsfehler (*Taxus* statt *Thuja*).

Folgt man den Ausführungen bei NANNFELDT (1949), ECKBLAD (1968) und KRIEGLSTEINER (1985), die eine Gleichsetzung von *Pithya cupressina* und *P. vulgaris* implizieren, so kommen noch weitere Koniferen als Substrate in Betracht. Neben obigen Literaturstellen finden sich u. a. bei REHM (1896),

SEAVER (1928), DENNIS (1978), RYMAN (1978) sowie BREITENBACH & KRÄNZLIN (1984) Angaben zu Nachweisen auf *Abies*, *Sequoia* (die eigene Nachsuche im Botanischen Garten Potsdam blieb erfolglos), *Picea* und *Pinus*. Zu letzterem Substrat ist anzumerken, daß die Angabe von der aus dem Himalaya stammenden *Pinus excelsa* (= *P. wallichiana* A. B. JACKS.) in dem aus dem Nachlaß ENGELKES zusammengestellten Artikel (ENGELKE 1930) eventuell auf einer Verwechslung mit der des öfteren im Aufsatz genannten, einheimischen *Picea excelsa* (= *P. abies*) beruht.



Verbreitung von *Pithya cupressina* in Brandenburg.

2.3. Vorkommen in Brandenburg

Der erste Nachweis von *Pithya cupressina* in Brandenburg geht auf einen Fund von KIRSCHSTEIN vom Mai 1904 aus dem Groß Behnitzer Park zurück (BENKERT 1991). Wie bereits von BENKERT (1991), EBERT (1992) und WESTPHAL (1994) eingeschätzt, ist der Pilz entgegen früheren Angaben als häufig vorkommend anzusehen. Dies belegt auch die Karte. In nahezu allen MTBQ des Spreewaldes konnte der Pilz nach gezielter Suche festgestellt werden. Hierbei weist er eine deutliche Konzentration auf die Ortslagen auf, in denen entsprechende Wacholder-Anpflanzungen vorhanden sind (Grünanlagen, Vorgärten, Friedhöfe). Berücksichtigt man, daß die privaten Anpflanzungen in den Vorgärten nur in Krausnick sporadisch abgesehen wurden, so ist trotz des hier im Vergleich zu den öffentlichen Grünanlagen stärkeren Pflegeschnittes noch mit einer deutlichen Erhöhung der Gesamtfunddichte zu rechnen.

Als Indiz für die weite Verbreitung der Art kann sicherlich auch gewertet werden, daß der Verfasser sie bei seinem Urlaubsaufenthalt im Januar 1998 im tschechischen Riesengebirge auf Anhieb in Vrchlabi (etwa 500 m ü. NN.) und in Benecko-Mrklov (etwa 700 m ü. NN.) jeweils an *Juniperus sabina* fand.

Am erfolgversprechendsten ist der Nachweis der Fruchtkörper sicherlich im Winterhalbjahr. Aber auch während der Sommermonate kann die Sippe bei ausreichender Feuchtigkeit fruktifizieren und festgestellt werden (vgl. BENKERT 1991, EBERT 1992). Verf. fand noch am 1.V.98 zahlreiche Fruchtkörper auf *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia' im Ostseebad Boltenhagen (Mecklenburg).

3. *Chloroscypha alutipes* (PHILL.) DENNIS

3.1. Morphologie/Anatomie

Apothecien einzeln, seltener gesellig, gestielt, jung kelchförmig, später etwas stärker ausgebreitet, bis 2,5 mm hoch und 1,6 mm breit, junge Fruchtkörper kräftig gelb, später

oliv-gelblich werdend, alte Fruchtkörper gänzlich schwarz.

Stiel bis 1,5 mm hoch, gerade, gelegentlich leicht gebogen, Außenseite besonders bei jungen Fruchtkörpern kleiig-glimmerig durch Besatz mit zahlreichen Kristallen, basal geschwärzt.

Außenseite des Theciums glatt, z. T. schwach runzelig oder mit wenigen Kristallen besetzt.

Hymenium reif etwas dunkler als der Stiel, ockerbräunlich mit olivem Stich.

Asci 8sporig, biserial bis unregelmäßig biserial, 115-140 / 13-20 µm, Jodfärbung variabel: oft nur schwach J+ oder fehlend, z. T. aber auch deutlich J+; nach KOH-Behandlung (10%ig) und erneuter KJ₃-Zugabe in der Regel mit deutlicher J+-Reaktion.

Paraphysen fädig, dünn, etwa 1-1,5 µm breit, septiert, zum Teil mehrfach gegabelt oder basalwärts über Querbrücken anastomosierend; apikal allmählich oder plötzlich kopfig erweitert (bis 3 µm), unterhalb des Kopfes oft mit Septe, zum Teil auch mit zwei kurz aufeinander folgenden Septen, wobei beide Endzellen oder nur die apikale angeschwollen sein können, an den Septen selten schwach eingeschnürt; selten treten apikale Paraphysenverzweigungen auf; Paraphysenspitze in gelber, sich in KOH auflösender gelbbraunlichen Substanz (Gallerthülle ?) eingebettet.

Sporen spindelig, mit zugespitzten Enden, einseitig oftmals etwas abgeflacht, unseptiert, glatt, hyalin bis blaß gelblich, 18-27 / 5-8 µm, oft mit 2 großen Öltröpfen und vielen kleinen Guttulen.

3.2. Besiedelte Substrate

Chloroscypha alutipes wurde zumeist tief im Innern der *Juniperus*-Büsche auf abgestorbenen, sehr feuchten Ästchen und Nadeln gefunden, seltener an etwas luftoffeneren Bereichen der Sträucher und nur einmal auf am Boden liegenden Nadeln und Ästchen eines sehr lockeren *Juniperus x pfitzeriana* 'Pfitzer'-Busches (Hohenbrück: Strand). An diesem Standort lag offensichtlich, trotz einer potentiell möglichen raschen

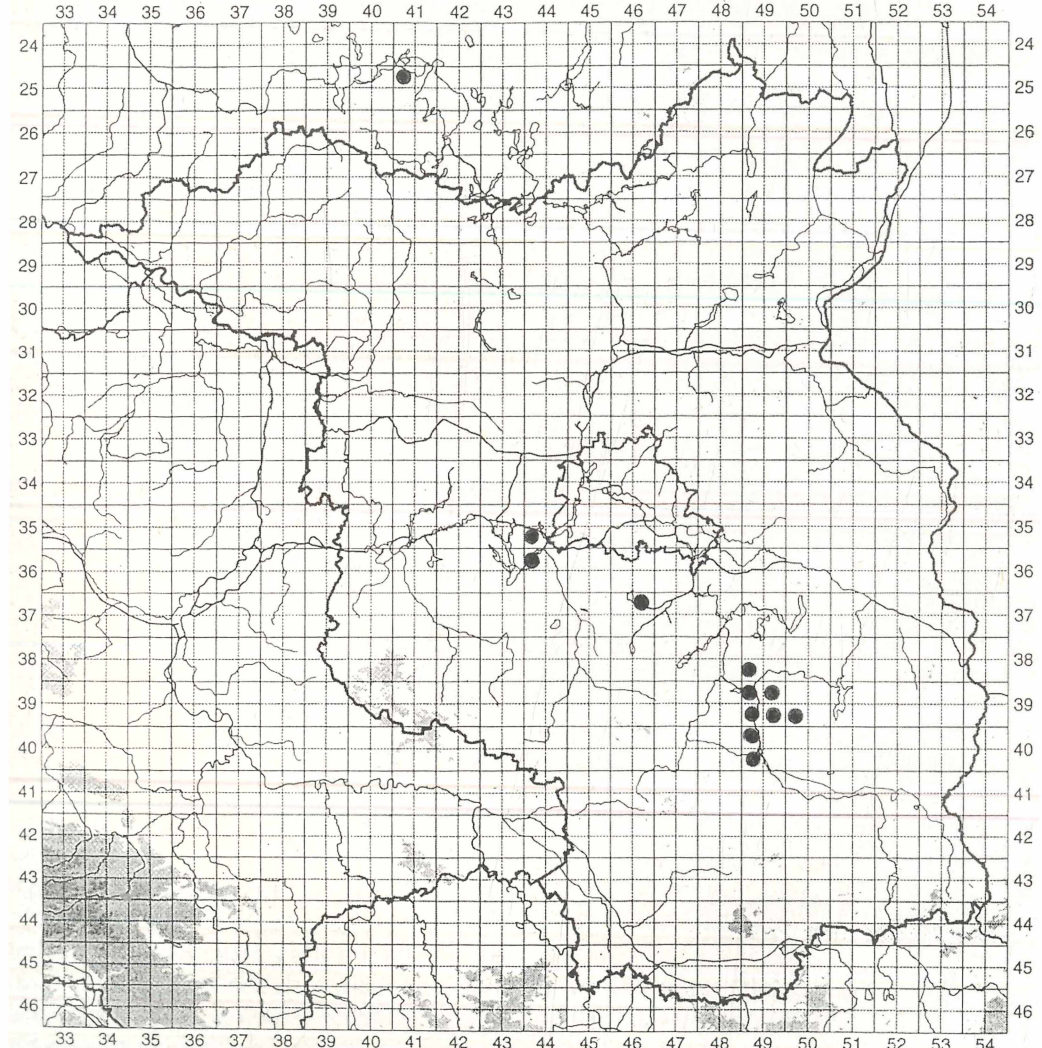
Abtrocknung des Substrates, aufgrund der vorhandene Bodenfeuchte und der Nähe des Neuendorfer Sees (etwa 100 m entfernt) ein ausreichendes Kleinklima zum Gedeihen der Fruchtkörper vor. Gelegentlich fand sich *Chloroscypha alutipes* gemeinsam mit *Pithya cupressina* an einem Ästchen.

Im Gegensatz zu *Pithya cupressina* konnte *Chloroscypha alutipes* nur auf *Juniperus* nachgewiesen werden. Die eigenen Beobachtungen (Tab. 1) decken sich hierbei weitgehend mit den Angaben in der Literatur [PETRINI (1982) an *J. sabina* und *J. occidentalis* (?), BARAL & KRIEGLSTEINER (1985) an *J. cf. sabina* und *J. communis*, ENGEL & HANFF

(1988) an *J. sabina*, BEYER (1992) an *J. chinensis* (gemeint ist wohl *J. x pfitzeriana* ?)]. Darüber hinaus geben DENNIS (1964) und PETRINI (1982) untersuchte Kollektionen aus den USA von *Libocedrus decurrens* (= *Calocedrus decurrens*, Cupressaceae) an.

3.3. Vorkommen in Brandenburg

Einmal auf den Pilz aufmerksam geworden, konnte *Chloroscypha alutipes* meist nach gezielter Suche an potentiellen Standorten mehrfach nachgewiesen werden. Im Gegensatz zu *Pithya cupressina*, die fast regelmäßig in verschiedenen *Juniperus*-Bü-



Verbreitung von *Chloroscypha alutipes* in Brandenburg.

schen gefunden wurde, weist sie eine geringere Funddichte auf. Bisher liegen aus Brandenburg Nachweise aus 11 MTBQ vor (Tab. 2, Karte). Als Ursache hierfür kann u. a. die Bevorzugung von lichtabgewandten, luft- und vielleicht auch substratfeuchteren Stellen

Tabelle 2: Nachweise von *Chloroscypha alutipes* aus Brandenburg, geordnet nach MTBQ

- 2541/1 Göhren-Lebbin: Ortslage, 28.02.98, an *Juniperus sabina* (vgl. Tab. 1, Anm. 1)
- 3544/3 Potsdam-Bornstedt: Friedhof, 22.04.98, an *Juniperus sabina* – Potsdam: Botanischer Garten, 15.01.98, an *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia', *J. x pfitzeriana* 'Pfitzer' und *J. virginiana* 'Tripartita'
- 3644/1 Potsdam-West: Havelufer beim Kiewitt, 17.01.98, an *Juniperus x pfitzeriana* 'Pfitzer'; Luftschiffhafen-Gelände, 28.02.98, an *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia' – Potsdam-Stadt: Grünanlage vor E.-Thälmann-Stadion, 26.02.98, an *Juniperus sabina*
- 3746/2 Groß Machnow: Ortslage, 13.04.98, an *Juniperus x pfitzeriana* 'Pfitzer'
- 3849/3 Hohenbrück: Strand des Neuendorfer Sees b. Heidecken, 27.12.97, an *Juniperus x pfitzeriana* 'Pfitzer'
- 3949/1 Hohenbrück: Friedhof, 27.12.97, an *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia'
- 3949/2 Neu Schadow: Dorfplatz, 28.12.97, an *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia'
- 3949/3 Schlepzig: Friedhof, 27.12.97, an *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia' – Krausnick: MAB-Gelände, 28.12.97, an *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia'
- 3949/4 Krugau: Friedhof, 22.03.98, an *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia' und *J. cf. horizontalis*
- 3950/3 Groß Leuthen: Friedhof, 22.03.98, an *Juniperus sabina*
- 4049/1 Klein Lubolz: Friedhof, 21.03.98, an *Juniperus x pfitzeriana* 'Pfitzer'
- 4049/3 Lübben: Friedhof, 26.12.97, an *Juniperus x pfitzeriana* 'Pfitzer'



Besonders auf *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia' und *J. x pfitzeriana* 'Pfitzer' kann man die ockergelben Fruchtkörper von *Chloroscypha alutipes* des öfteren finden. Der Stiel der jungen Apothecien ist mit zahlreichen Kristallen besetzt.

in den *Juniperus*-Büschchen angesehen werden. Dies ist bei zahlreichen, recht locker wachsenden *Juniperus*-Anpflanzungen nicht gegeben. Die Fundortdichte im Unterspreewaldgebiet weist jedoch auch aus, daß sie sicherlich zu den bisher übersehenen Ascomyceten zählt. Am erfolgversprechendsten ist nach Ansicht des Verfassers die Nachsuche in sehr dichten *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia' und *J. x pfitzeriana* 'Pfitzer'-Sträuchern.

Als Hinweis auf eine relative Häufigkeit des Pilzes kann auch gewertet werden, daß KRIEGLSTEINER (1993) *Chloroscypha alutipes* bereits von 17 MTB aus den alten Bundesländern angibt.

3.4. Nomenklatorische Anmerkungen

Die Benennung der Gattung *Chloroscypha* geht auf SEAVER (1931) zurück. Hierin beschreibt er eine auf Nadeln von *Juniperus communis* vorkommende *Chloroscypha juniperina* (ELLIS) SEAVER. Nach der späteren Überführung aller *Chloroscypha*-Species in die Gattung *Kriegeria* durch SEAVER, ordnete DENNIS (1954) die *Kriegeria juniperina* (ELLIS) SEAVER wieder der Ursprungsgattung als *Chloroscypha sabinae* (FUCK.) DENNIS zu (siehe PETRINI 1982). 1964 kombiniert DENNIS die *Kriegeria alutipes* (PHILL.) SEAVER in *Chloroscypha alutipes* (PHILL.) DENNIS um. Diesem Ascomyceten liegt eine Aufsammlung aus Kalifornien von toten *Libocedrus decurrens*-Nadeln zugrunde.

Nach PETRINI (1982) kommt *Chloroscypha alutipes* auch auf *Juniperus* vor und soll sich deutlich von *Chloroscypha sabinae* unterscheiden (Tab. 3). Besondere Bedeutung kommt demnach der Sporenform und deren Längen-Breiten-Verhältnis zu. Dementsprechend finden sich in der neueren deutschsprachigen Literatur lediglich Angaben zu *Chloroscypha alutipes* trotz zum Teil deutlich größerer als bei PETRINI (1982) angegebener Sporenlängen (vgl. BARAL & KRIEGLSTEINER 1985: 106 (hier noch als *Chloroscypha sabinae*), ENGEL & HANFF 1988, BEYER 1992). Und auch die hiesigen Aufsammlungen wurden trotz zum Teil bestehender Differenzen zu den Angaben PETRINIS (vgl. 3.1. und Tab. 3) aufgrund der Sporenmerkmale dieser Sippe zugewiesen.

Weitere auf Cupressaceen vorkommende *Chloroscypha*-Arten werden u. a. bei GREMMEN (1963) und PETRINI (1982) beschrieben.

4. Begleitpilze

Nachfolgend sollen noch wenige Pilze aufgeführt werden, die bei der Suche nach *Pithya cupressina* und *Chloroscypha alutipes* in den Wacholder-Büschchen entdeckt wurden. Diese Liste enthält nicht alle aufgefundenen Sippen, da sich viele von ihnen, zumeist pyrenocarpe Ascomyceten, einer sicheren Bestimmung, teils durch fehlende Sporenreife teils durch mangelnde Erfahrung des Verfassers mit den entsprechenden Pilz-

Tabelle 3: Differenzierungsmerkmale zwischen *Chloroscypha alutipes* und *Chl. sabinae* (nach PETRINI 1982)

	<i>Chloroscypha alutipes</i>	<i>Chloroscypha sabinae</i>
Sporen	ellipsoid bis breit spindelförmig, gelegentlich schwach asymmetrisch 16-23 x 5-8 µm	breit eiförmig bis ellipsoid (15)18-25 x (6)9-11 µm
Paraphysen	fadenförmig, septiert, apikal plötzlich erweitert Spitzen oft zweizellig, schwach eingeschnürt am Septum	schlank, verzweigt
Ascusspitze	ohne KOH-Vorbehandlung keine, mit KOH-Vorbehandlung deutliche J+-Reaktion	mit KOH-Vorbehandlung meist deutliche J+-Reaktion, seltener fehlende J-Reaktion

gruppen, entzogen. Sie soll nur die mykologische Vielfalt auf diesem Substrat darlegen.

Myxomyceten

Badhamia spec.

Göhren-Lebbin: Ortslage (2541/1), 28.II.98, an *Juniperus sabina*.

Didymium clavus (ALB. & SCHW.) RABENH.

Dürrenhofe: Grünanlage bei Kindertagesstätte (3949/4), 22.III.98, an *Juniperus sabina*, det. H. MARX.

Lamproderma scintillans (BERK. & BROOME) MORGAN

Krugau: Friedhof (3949/4), 22.III.98, an *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia', det. H. MARX.

Trichia flavicoma (A. LISTER) B. ING

Krugau: Friedhof (3949/4), 22.III.98, an *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia', det. H. MARX.

Ascomyceten

Lophodermium cf. *juniperinum* (FR.) DE NOT.

Groß Machnow: Ortslage (3746/2), 13.IV.98, an *Juniperus x pfitzeriana* 'Pfitzer'.

Mytilinidion acicola WINTER

Potsdam-Bornstedt: Friedhof (3544/3), 22.IV.98, an *Juniperus sabina*.

Groß Leuthen: Friedhof (3950/3), 22.III.98, an *Juniperus x pfitzeriana* 'Pfitzer'.

Basidiomyceten

Crucibulum laeve (HUDS.) KAMBLY IN KAMBLY & LEE

Groß Wasserburg: Friedhof (3949/1), 27.XII.97, an *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia'

Lachnella alboviolascens (ALB. & SCHW.: FR.) FR.

Ostseebad Boltenhagen: Strandpromenade und Grünanlage vor der Schule, 01.V.98, an *Juniperus sabina* 'Tamariscifolia' und *J. cf. virginiana* 'Tripartita'.

Göhren-Lebbin: Ortslage (2541/1), 28.II.98, an *Juniperus sabina*.

Groß Machnow: Ortslage (3746/2), 13.IV.98, an *Juniperus x pfitzeriana* 'Pfitzer'.

Hemimycena spec.

Potsdam: Botan. Garten (3544/3), 15.I.98, u. a. an *Juniperus sabina*-Ästchen.

Danksagung

Der Verfasser möchte sich an dieser Stelle recht herzlich bei Herrn H. JENTSCH (Zinnitz) für die Übermittlung der zahlreichen *Pithya cupressina*-Fundorte aus dem Oberspreewald sowie beim Kustos des Botanischen Gartens Potsdam, Herrn Dr. P. SCHARF, für die Bestimmung einiger *Juniperus*-Belege, die Bereitstellung von Literatur sowie seine Unterstützung bei der Einarbeitung in die recht schwierige *Juniperus*-Taxonomie bedanken. Dank gilt auch Herrn W. BEYER (Bayreuth) und Dr. D. BENKERT (Potsdam) für entsprechende Literaturhinweise, Frau H. MARX (Berlin) für die Bestimmung der Myxomyceten und Frau S. RIPKE (Potsdam) für die Anfertigung der Verbreitungskarten.

Nachtrag

Daß *Chloroscypha alutipes* bei ausreichender Feuchtigkeit bereits zum Herbstanfang gefunden werden kann, belegt der Nachweis vom 26.IX.98 im Sportzentrum Uckley nordöstlich der Kablower Ziegelei (MTBQ 3648/3). Hier fruktifizierte der Pilz auf den schuppenförmigen Nadeln eines kleinen Zweiges im Innern eines sehr dichten *Juniperus x pfitzeriana* 'Pfitzer'-Busches. Begleitpilze waren *Pithya cupressina*, *Myceena speirea* und *Didymium clavus*.

Literatur:

- BARAL, H. O. & G. J. KRIEGLSTEINER (1985): Bausteine zu einer Askomyzeten-Flora der Bundesrepublik Deutschland: In Süddeutschland gefundene inoperculate Diskomyzeten. – *Beih. Z. Mykol.* 6: 1-226.
- BARKMAN, J. (1976): Terrestrische Fungi in Jeneverbestruwelen. – *Coolia* 19: 94-110.
- BENKERT, D. (1991): Bemerkenswerte Ascomyceten der DDR. 12. Sarcoscyphaceae und Sarcosomataceae (Pezizales). – *Gleditschia* 19/1: 173-201.
- BEYER, W. (1992): Pilzflora von Bayreuth und Umgebung. Eching.
- BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN (1984): Pilze der Schweiz. Band 1. Ascomyceten (Schlauchpilze). Luzern.
- DENISON, W. C. (1972): Central american Pezizales. IV. The genera *Sarcoscypha*, *Pithya*, and *Nanoscypha*. – *Mycologia* 64/3: 609-623.
- DENNIS, R. W. G. (1954): *Chloroscypha* SEEVER in Britain. – *Kew Bull.*: 410.

- (1964): Remarks on the genus *Hymenoscyphus* S. F. GRAY, with observations on sundry species referred by SACCARDO and others to the genera *Helotium*, *Pezizella* or *Phialea*. – *Persoonia* **3**/1: 29-80.
- (1978): *British Ascomycetes*. Vaduz.
- EBERT, H.-J. (1992): *Pithya cupressina* (BATSCH 1783) FUCKEL 1869. – *Mitt.-bl. AG Pilzkd. Niederrhein (APN)* **10**/1: 18-24.
- ECKBLAD, F. E. (1968): The genera of the Operculate Discomycetes. – *Nytt Mag. Bot.* **15**/1: 1-191.
- ENGEL, H. & B. HANFF (1988): Pilzneufunde in Nordwest- oberfranken 1987, II. Teil. Ascomyceten. – *Die Pilzflora Nordwestoberfrankens* **12/A**: 27-44.
- ENGELKE, K. (1930): Beiträge zu der Hannoverschen Pilz- flora. I. – *Jahresbericht der Naturhist. Ges. Han- nover* **75-80**: 1-36.
- FITSCHEN, J. (1994): *Gehölzflora*. 10. Auflage. Heidel- berg, Wiesbaden.
- GREMMEN, J. (1963): Conifer inhabiting fungi, II. *Chlo- roscypha* SEAYER and *Fabrella tsugae* (FARL.) KIRSCHST. in the Netherlands. – *Nova Hedwigia* **6**: 21-27.
- HOLM, K. & HOLM, L. (1977): Nordic junipericolous as- comycetes. – *Acta Univ. Upsaliensis Symb. Bot- an. Upsalienses* **21**/3: 1-70.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1985): Über neue, seltene, kritische Makromyzeten in der Bundesrepublik Deutsch- land (Mitteleuropa). VI. – *Z. Mykol.* **51**/1: 85- 130.
- (1993): *Verbreitungsatlas der Großpilze Deutsch- lands (West)*. Band 2: Schlauchpilze. – Stuttgart.
- KRÜSSMANN, G. (1983): *Handbuch der Nadelgehölze*. - 2. Aufl. Berlin, Hamburg.
- MOHR, P. (1994): Beobachtungen zur Großpilzflora des Parkfriedhofes Marzahn in Berlin. – *Gleditschia* **22**/1: 91-141.
- NANNFELDT, J. A. (1949): Contributions to the Mycoflora of Sweden. 7. A new winter discomycete, *Urnu- la hiemalis* NANNF. n. sp., and a short account of the swedish species of Sarcoscyphaceae. – *Svensk Botan. Tidskrift* **43**/2-3: 468-484.
- ORTEGA, A.; AQUILERA, A. (1987): Contribucion ad cata- logo micológico de Andalucia. I. Pezizales. – *Bol. Soc. Micol. Madrid* **11**/2: 223-240.
- PETRINI, O. (1982): Notes on some Species of *Chlo- roscypha* Endophytic in Cupressaceae of Europe and North America. – *Sydowia* **35**: 206-222.
- REHM, H. (1896): *Die Pilze Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz*. III. Abtheilung: Ascomyceten: Hysteriaceen und Discomyceten. Leipzig.
- RYMAN, S. (1978): Svenska var – och försommarsvam- par inom Pezizales. – *Svensk. Bot. Tidskr.* **72**: 327-338.
- SCHMIDT, P. A. (1983): Die wissenschaftliche Benennung (Nomenklatur) der Gehölze. – *Beitr. Gehölzkd.* **1983**: 69-81.
- SEAYER, F. J. (1928): *The North American Cup-fungi (Operculates)*. New York.
- (1931): Photographs and descriptions of Cup-fungi – XIV. A new genus. – *Mycologia* **23**/4: 247-251.
- WALTERS, S. M. & al. (1990): *The european garden flora*. - Vol. I. Cambridge.
- WESTPHAL, B. (1994): *Pithya cupressina*, ein häufiger Be- cherling in Grünanlagen und Gärten von Meck- lenburg. – *Boletus* **18**/2: 61-63.

Anschrift des Verfassers:

Dr. V. KUMMER, Universität Potsdam, Institut für Systematik und Didaktik der Biologie, Maulbeerallee 1, D – 14469 Potsdam

Berichtigungen

Im Beitrag zu den Grauen Wulstlingen [GRÖGER, *Boletus* **19** (1), 1995] gehört der auf S. 1 unten Mitte stehende Text („TULLOSS... bis *mairei*“) anschließend an „*A. argentea* sehr ähnlich“ in die **rechte Spalte**.

Red.

kommen. Es muß **richtig heißen** „*Peziza obtusapiculata*“ (nicht „*obtusiapiculata*“). Dies gilt für das Inhaltsverzeichnis, die Artikelüberschrift und mehrere Stellen im Text. (S. 33, 35, 36).

Red.

In dem Beitrag von M. HUTH und W. HUTH „*Peziza polaripapulata* und *Peziza*...“ (*Boletus* **22**, 1, 1998, Seite 33-37) ist es mehrfach zu einem bedauerlichen Fehler ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Kummer Volker

Artikel/Article: [Beobachtungen zu Pithya cupressina und Chloroscypha alutipes 97-106](#)